

Niederschrift  
der 03. Sitzung des Ausschusses für Kultur

Sitzungsdatum: Donnerstag, den 30.04.2026  
Beginn: 17:00 Uhr  
Ende 18:45 Uhr  
Raum: Hansestadt Stralsund, Rathaus, Konferenzsaal

**Anwesend:**

Vorsitzende/r

Frau Ute Bartel

stellv. Vorsitzende/r

Herr Christian Bremert ab 17:02 Uhr  
Herr Erik Schwiderski

Mitglieder

Frau Kathrin Bischoff  
Frau Friederike Fechner bis 18:40  
Herr Torsten Grundke  
Frau Morgan Gwendolyn Varbelow Vertretung für Frau Kühl  
Herr Jens Radtke  
Herr Thomas Schulz

Vertreter

Frau Doreen Breuer Vertretung für Frau Simone Zaepernick-Risch  
ab 17:09 Uhr bis 18:30 Uhr

Protokollführer

Frau Gaby Ely

von der Verwaltung

Frau Steffi Behrendt  
Frau Romy Guruz  
Frau Dr. Maren Heun  
Herr Torsten Kellotat  
Herr Martin Plantikow  
Herr Dr. Frank-Bertolt Raith  
Frau Anja Strüwing  
Herr Timo Viecens

Gäste

Frau Jutta Lüdecke  
Herr Philipp Schulz

## **Tagesordnung:**

- 1** Bestätigung der Tagesordnung
- 2** Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 26.02.2026
- 3** Beratung zu Beschlussvorlagen
- 4** Beratung zu aktuellen Themen
- 4.1** Barrieren zur Terrorabwehr  
Einreicherin: Ann Christin von Allwörden, CDU/FDP-Fraktion  
Vorlage: AN 0058/2025
- 4.2** Baufortschritt und Ausstellungskonzeption im STRALSUND Museum
- 4.3** Straßenbenennung - Verfahren und nächste Möglichkeiten
- 4.4** Neugestaltung Gräberfelder St. Jürgen Friedhof
- 5** Verschiedenes
- 9** Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil

Einleitung:

Von 10 Mitgliedern des Ausschusses für Kultur sind zu Beginn 8 Mitglieder anwesend, womit die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Die Sitzung wird durch die Ausschussvorsitzende geleitet.

Es erfolgt eine Tonträgeraufzeichnung.

#### **zu 1 Bestätigung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 8 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      0 Stimmenthaltungen

#### **zu 2 Bestätigung der Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 26.02.2026**

Die Niederschrift der 02. Sitzung des Ausschusses für Kultur vom 26.02.2026 wird ohne Änderungen / Ergänzungen bestätigt.

Abstimmung: 5 Zustimmungen      0 Gegenstimmen      3 Stimmenthaltungen

#### **zu 3 Beratung zu Beschlussvorlagen**

Es liegen keine Beschlussvorlagen zur Beratung vor.

#### **zu 4 Beratung zu aktuellen Themen**

##### **zu 4.1 Barrieren zur Terrorabwehr Einreicherin: Ann Christin von Allwörden, CDU/FDP-Fraktion Vorlage: AN 0058/2025**

Frau Behrendt geht auf den Antrag ein.

Sie nennt als Grund für den Antrag die Betonsteine an der Hansawiese. Es handelte sich um eine Lösung, die kurzfristig verfügbar war. Im erarbeiteten Konzept sollen stattdessen Findlinge verwendet werden.

Frau Guruz zeigt an Hand einer Präsentation, wie die Steine gesetzt werden sollen und erklärt, welche Parameter geprüft wurden.

Bei der Barriere aus Findlingen handelt es sich um ein zweireihiges System.

Sie geht auf die Vorteile der vorgeschlagenen Lösung ein.

Dazu gehört das passive Sicherheitssystem ohne Störanfälligkeit, da es keine Technik erfordert. Zudem wären die Investitionskosten einmalig statt wiederkehrend für temporäre Sicherungsmaßnahmen. Außerdem sorgt die Verwendung von Feldsteinen für eine naturnahe Gestaltung, die sich ins Umfeld einbindet.

Frau Guruz informiert über eine eventuelle Erweiterung des Systems, die aktuell von der Verwaltung geprüft und diskutiert wird.

Es gehe dabei um eine zusätzliche temporäre Sicherung der nicht durch das feste System geschlossenen Ein- und Ausfahrten. Diese sollen evtl. durch das Einbringen von Pollerhülsen, die bei Veranstaltungen mit Pollern ergänzt werden können, gesichert und geschützt werden.

Frau Bartel bedankt sich für die vorgestellte Lösung und bringt ihre Zustimmung für diese zum Ausdruck.

Auf die Frage von Frau Fechner erklärt Frau Guruz, dass die Wege der An- und Abfahrt nur während Veranstaltungen durch Poller verengt werden.

Herr Grundke erkundigt sich nach der Zugänglichkeit der Rettungswege.

Frau Behrendt teilt mit, dass die Zufahrten für Rettungsfahrzeuge immer gegeben sind. Sie weist darauf hin, dass im Notfall die Poller von den Rettungskräften gezogen werden können, sollten diese wider Erwarten den Rettungsweg blockieren.

Herr Schulz erfragt die Stabilität der Poller, ob diese unter anderem einem LKW standhalten würden.

Frau Behrendt erklärt, dass bei Veranstaltungen auf der Fläche eine doppelte Absicherung erforderlich sei. Die Poller böten keinen ausreichenden Schutz, um das Risiko eines LKW-Anpralls vollständig abzuwehren. Sie weist jedoch darauf hin, dass die Poller lediglich dem zusätzlichen Schutz dienen und durch die anderen Sicherungsmaßnahmen die Fläche so abgeschirmt ist, dass kein LKW darauf gelangen könne.

Frau Bartel äußert ebenfalls Bedenken zur Stabilität der Poller. Sie nennt als Beispiel für stabile Poller die Poller in der Semlowerstraße und regt an, für die Hansa-Wiese ähnliche in Betracht zu ziehen.

Frau Guruz informiert, dass die durch die Prüfung ermittelten Anfahrtsstellen für hohe Geschwindigkeiten durch die Felssteine blockiert sind. Sie wiederholt, dass die Poller nur zusätzlicher Schutz sind und hauptsächlich Fuß- und Radwege sichern.

Herr Radtke plädiert für stabilere und versenkbare Poller.

Frau Bartel vermutet, dass solche Poller teurer sind.

Herr Schwiderski äußert sich positiv zu den Sicherheitsmaßnahmen. Zudem befürwortet er die Möglichkeit der situativen Ergänzung durch zweite oder dritte Barrieren. Er vertritt die Meinung, dass die Stärke der Poller letztendlich irrelevant sei, da im Falle eines absichtlichen Anpralls die Poller-Barriere immer durchbrochen werden könne.

Frau Behrendt teilt mit, dass im letzten Jahr ein hoher Sicherheitsstandard bei den Hafentagen erreicht wurde. Das neue Konzept orientiere sich an dem bewährten Modell. Der wesentliche Unterschied ist die wie im Prüfauftrag geforderte Alternative zu den Betonsteinen.

Sie erläutert die Notwendigkeit zusätzlicher Sperren bei Großveranstaltungen. Dementsprechend ist die Verwendung zusätzlicher Miet-Barrieren für die diesjährigen Veranstaltungen geplant. Ziel ist die Erprobung der Miet-Barrieren, insbesondere der Absicherung der Rettungswege. Die Sicherung durch Findlinge, Poller und zusätzliche Absicherungen der Fläche bilden das aktuelle Sicherheitskonzept für Großveranstaltungen mit viel Publikumsandrang.

Frau Bartel bedankt sich noch einmal abschließend bei der Verwaltung für die Vorstellung.

Es besteht kein weiterer Redebedarf.

Die Ausschussvorsitzende lässt über den Antrag abstimmen.

Das Prüfergebnis wird zur Kenntnis genommen.

Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

Abstimmung: 10 Zustimmungen    0 Gegenstimmen    0 Stimmenthaltungen

#### **zu 4.2      Baufortschritt und Ausstellungskonzeption im STRALSUND Museum**

Einleitend informiert Frau Behrendt über die Komplexitäten des Projekts, insbesondere unter der Berücksichtigung des Denkmalschutzes und den Anforderungen in Bezug auf die Sicherheit. Für den Umbau der Gebäude werden Städtebaufördermittel eingesetzt. Für den Inhalt der Dauerausstellung gelang es, Fördermittel vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien in Höhe von 1,1 Mio. Euro zu akquirieren. Zielsetzung ist, dass Bau und Inhalt am Ende fusionieren.

Frau Dr. Heun stellt anhand einer Präsentation den aktuellen Stand zur Ausstellungskonzeption im STRALSUND MUSEUM vor. Die Präsentation ist der Niederschrift beigelegt.

Frau Dr. Heun informiert über eine rege Beteiligung der Bürger. Der rote Faden der Ausstellung sind die Themen Handel, Austausch und Vielfalt. Das Erdgeschoss widmet sich der Zeitspanne von der Bronzezeit bis zum Frühmittelalter (Wikinger-/Slawenzeit).

Der zweite Hof der Anlage ist als zukünftiger Kunsthof vorgesehen, der Raum für verschiedene Plastiken bietet. Ein zentraler Aspekt ist die Barrierefreiheit und Inklusion. Um diesem gerecht zu werden, ist unter anderem geplant, die Schriftgröße anzupassen und absenkbare Vitrinen zu installieren.

Die Fuge ist der Zwischenraum, der aus der Verbindung des Katharinenklosters und der Ernst-Moritz-Arndt-Schule entsteht. Durch die Fuge gelangt der Besucher von einer Etage zur nächsten. Sie bildet den Bruch, d. h., wenn Austausch und Vielfalt durch Benachteiligung, Terror und millionenfachen Mord ersetzt werden. Dies wird am Beispiel des Antisemitismus dargestellt.

Im ersten Obergeschoss wird die Schwedenzeit Stralsunds repräsentiert. Für das zweite Obergeschoss ist geplant, die Entwicklung ab 1815 mit Bürgerinnen und Bürgern der Stadt gemeinsam in Sonderausstellungen zu gestalten. Die Ausstellungsräume werden auch „History Cubes“ oder „Contemporary Cubes“ genannt.

In der Aula der Ernst-Moritz-Arndt-Schule im zweiten Obergeschoss ist eine Ausstellung von Gemälden im Stile der Petersburger Hängung beabsichtigt. Zudem ist geplant, dreimal im Jahr eine Sonderausstellung zu arrangieren. Objekte, die nicht in der Ausstellung gezeigt werden, können auf Anfrage in einem Vorlageraum gezeigt werden. Dazu soll ein digitaler Onlinekatalog folgen.

Außerdem ist vorgesehen, im ersten Obergeschoss der Ernst-Moritz-Arndt-Schule eine Museumspädagogik als großes Atelier einzurichten, um die Räumlichkeiten als kreativen Bildungsort für Besucher erlebbar zu machen.

Frau Dr. Heun erklärt zur Nachfrage von Frau Bartel, dass die Fuge einen Bruchkontrast darstellt, der sich fortlaufend nach oben erstreckt und dadurch dem Besucher wiederkehrend begegnet.

Frau Fechner erfragt die Zeitspanne der Ausstellung, aufgrund der Überschrift Handel, Vielfalt und Austausch seit 6.000 Jahren.

Frau Dr. Heun erklärt, dass die Hanse, der Handel und die dazugehörigen in der Sammlung vorhandenen Objekte ausgestellt und thematisiert werden sollen.

Frau Fechner erkundigt sich nach der Ausstellung der Entwicklungen und des Geschehens in den letzten 200 Jahren und möchte das konkrete Enddatum der Dauerausstellung erfahren.

Frau Dr. Heun nennt als Ende der Dauerausstellung das Jahr 1815.

Sie erläutert, dass aufgrund von Forschungslücken eine zeitlich weiterführende Ausstellung aktuell nicht möglich sei. Für die Darstellung der fehlenden Jahre müssen diese differenziert betrachtet und die geschichtlichen Fakten nicht nur präsentiert, sondern auch interpretiert werden.

Zudem sei eine Weiterentwicklung der Ausstellung nicht ausgeschlossen, aber zeitbedürftig.

Frau Fechner verliest ein umfangreiches Dokument, in dem unter anderem kritisiert wird, dass die letzten 200 Jahre der Stralsunder Geschichte nicht betrachtet werden.

Frau Dr. Heun beurteilt viele der genannten Punkte für zutreffend.

Jedoch fühlt sie sich missverstanden bezüglich der Bürgerbeteiligung.

Es handele sich dabei um kein Ehrenamt zur Erarbeitung der Geschichte, sondern ein gemeinsames Aufbereiten, Veranschaulichen und Illustrieren der Geschichte mit den Bürgerinnen und Bürgern. Dabei werden die Interessen und Themen erfragt, die für die Stralsunder und Stralsunderinnen ansprechend sind, um das Museum so offen, interessant und besucherfreundlich wie möglich zu gestalten.

Frau Fechner vertritt die Meinung, dass die Bürgerbeteiligung eine Ergänzung, aber nicht die Grundlage bildet.

Frau Bartel stellt fest, dass Frau Fechner und Frau Dr. Heun zwei unterschiedliche Ansätze verfolgen.

Frau Dr. Heun erklärt die Bedeutung des Oberbegriffs STRALSUND MUSEUM. Dieser steht für die drei Bereiche Katharinenkloster, Marine-Museum und Museumshaus. Zudem beschränkt sich die Bedeutung des STRALSUND MUSEUMS nicht nur auf die eines städtischen Museums. Aufgrund der umfangreichen Sammlung, vor allem die Hansezeit betreffend, besitzt es eine überregionale Bedeutung. Das Museum erkennt seine Verpflichtung gegenüber den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort an, muss aber auch die regionalen bis internationalen Anforderungen erfüllen.

Frau Fechner kritisiert nochmals das Fehlen der letzten 200 Jahre.

Frau Behrendt wiederholt, dass die letzten 200 Jahre nicht in der Dauerausstellung gezeigt werden aufgrund derzeit fehlender fundierter Ergebnisse. Jedoch merkt sie an, dass die jüngere Geschichte in den Wechsellausstellungen und „History Cubes“ des Museums behandelt werden soll. Zudem wird eine Erweiterung der Dauerausstellung um die noch fehlende Zeit angestrebt.

Frau Bartel stimmt zu, dass die Realisierung einiger von Frau Fechner angesprochener Themen wünschenswert wäre. Sie weist allerdings auf die Problematik bei der Umsetzung hin, insbesondere die finanzielle Situation und die begrenzte Personalkapazität betreffend.

Auf die Frage von Frau Bischoff teilt Frau Dr. Heun mit, dass ein Museumsbesuch für Kinder ab dem Kindergartenalter mit den Eltern zusammen und ab 12 Jahren auch alleine möglich sein soll.

Frau Behrendt ergänzt, dass drei Audioguides geplant sind. Jeder Audioguide mit einem anderen Hintergrund der Erzählung für eine neue Perspektive auf die dargestellte Geschichte. Als Beispiel nennt sie die Einsprechung eines Audioguides aus der Perspektive einer Werftmitarbeiterin.

Herr Planikow informiert über den aktuellen Baufortschritt im STRALSUND MUSEUM. Zur besseren Übersicht verwendet er eine Präsentation (Bilderreise). Diese ist dem Protokoll angehängt.

In seiner Präsentation geht er auf den zeitlichen Ablauf mit der geplanten Eröffnung im Oktober, den Bautenzustand früher (2021) und heute (April 2026) und die neue Nutzung des großen Saals genauer ein.

Da es keine weiteren Fragen gibt, schließt Frau Bartel den Tagesordnungspunkt.

#### **zu 4.3 Straßenbenennung - Verfahren und nächste Möglichkeiten**

Die Ausschussvorsitzende richtet einführende Worte zur Thematik an die Ausschussmitglieder.

Frau Fechner teilt mit, dass von ihrer Fraktion Bündnis 90/Die Grünen/SPD/Piratenpartei eine Liste an Herrn Dr. Schleinert mit Vorschlägen zur Straßenbenennung eingereicht wurde.

Frau Behrendt erklärt, dass von den eingereichten Vorschlägen bereits zwei Vorlagen von der Verwaltung erarbeitet werden. Außerdem enthielt die Liste auch einen Vorschlag, der sich bereits in der Umsetzung befindet. Sie erinnert daran, dass Empfehlungen aus dem Ausschuss immer geprüft werden, vor einer endgültigen Entscheidung.

Herr Radtke erläutert die Positionierung seiner Fraktion AfD zum Abwarten auf Vorschläge der Verwaltung. Als Grund nennt er einen derzeitigen Mangel an Ideen.

Es gibt keine weiteren Fragen, die Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

#### **zu 4.4 Neugestaltung Gräberfelder St. Jürgen Friedhof**

Frau Guruz erläutert die Präsentation zur Neugestaltung der Gräberfelder für Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft auf dem St.-Jürgen-Friedhof.

Sie stellt die Gestaltungsvariante der Neugestaltung mit Sammelgrabsteinen, Symbolkreuzgruppe und Infosteile vor.

Geplant ist dabei, drei Grabsteintafeln, einen wassergebundenen Platz und eine Infosteile zu forcieren.

Die Planung wurde bereits vom Land M-V und dem Volksbund für Deutsche Kriegsgräberfürsorge bewertet. Im Herbst 2025 hat das Land eine hundertprozentige Förderung in Aussicht gestellt. Über letzte Detailfragen entschieden die Untere Denkmalschutzbehörde sowie Amt 40 und Amt 60 im April 2026.

Die Umsetzung beinhaltet die Erstellung und Ausschreibung eines Leistungsverzeichnisses und die Stellung eines „formellen“ Antrags zur Förderung ans Land. Die Bearbeitung des Fördermittelantrags durch das Land wird nach Antragseingang kurzfristig erfolgen, voraussichtlich innerhalb von ein bis zwei Wochen. Danach stehen die Mittel zur Verfügung und die Umsetzung könnte zeitnah beginnen.

Es gibt keine Fragen. Die Informationen werden zur Kenntnis genommen.

Die Ausschussvorsitzende schließt den Tagesordnungspunkt.

## **zu 5        Verschiedenes**

Frau Lüdeke stellt ein neues Theaterstück vom „Theater von und für Senioren“ vor. Es geht dabei um Betrugsversuche und präventive Arbeit.

Herr Bremert erkundigt sich nach der Möglichkeit, den aktuellen Planungsstand der Wallensteintage in die Tagesordnung der nächsten Sitzung aufzunehmen. Die Thematik wird in der Sitzung am 25.06.2026 beraten.

Herr Grundke merkt an, dass die Kapazitäten für Kunstausstellungen in Stralsund begrenzt sind. Weiter teilt er mit, dass im Stralsund Interliving MMZ in Andershof derzeit eine neue Galerie entsteht. Er weist auf den Gewinn durch die MMZ hin, da diese ausreichend Fläche als neue Ergänzung bietet. Die Eröffnung der Galerie findet am 5. Mai statt. Die aktuelle Ausstellung wird von einem autodidaktischen Künstler bespielt. Herr Grundke vertritt die Meinung, dass die Kunst zu den Menschen muss, wenn der Mensch nicht zur Kunst kommt. Dementsprechend wirbt er für eine Besichtigung der Ausstellung und bittet um Publikation des Angebots.

Frau Behrendt informiert kurz über die Resonanz der Kulturwerkstatt. Sie erinnert an die ausführliche Mitteilung des Oberbürgermeisters in der letzten Bürgerschaft.

Es besteht kein weiterer Redebedarf, Frau Bartel schließt den Tagesordnungspunkt.

Es erfolgt der Ausschluss der Öffentlichkeit

## **zu 9        Wiederherstellung der Öffentlichkeit und Bekanntgabe von Empfehlungen aus dem nichtöffentlichen Teil**

Frau Bartel stellt die Öffentlichkeit wieder her und Teilt mit, dass über die Anträge zur Förderung kultureller Projekte abgestimmt wurde.

Sie schließt die Sitzung.

gez. Ute Bartel  
Vorsitzende

gez. Gaby Ely  
Protokollführung